

# Hans Schinz gründet die Pilzkontrolle

Der bekannte Zürcher Botaniker Hans Schinz (1858-1941) publizierte zwischen 1920 und 1928 alle zwei Jahre ausführliche Berichte über den Pilzmarkt in Zürich und Winterthur in der Vierteljahrsschrift, deren Herausgeber er seit 1912 war (siehe auch Artikel über die Pilzkontrolle in Zürich auf Seiten 16-18).

Im ersten dieser fünf Berichte (VJS 65/3-4, 1920:530-544) gibt Schinz einen Rückblick über die Pilzkontrolle, die seit 1895 am Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich auf Ansuchen des Gesundheitswesens der Stadt Zürich durchgeführt wurde. Das Institut publizierte ab 1898 detaillierte Berichte, bis zufolge Papierknappheit und Verteuerung der Drucklegung nach 1917 gekürzte Berichte in der Vierteljahrsschrift erschienen, um Kosten der Universität zu sparen.

Besonders interessant ist der Bericht über die Jahre 1926-27 (VJS 73/3-4, 1928: 349-374). Daraus wird ersichtlich, dass im Durchschnitt beider Jahre 120 geniessbare Arten kontrolliert wurden, die zusammen rund 20 Tonnen Pilze ausmachten. Die drei häufigsten der ge-

sammelten Arten waren gelbe Eierschwämme (14 Tonnen), Steinpilze (0,9 Tonnen) und Semmel-Stoppelpilze (0,8 Tonnen).

Es wird auch von Überlegungen in der Vereinigung amtlicher Pilz-Kontroll-Organen der Schweiz (VaPKO) zur Reduktion der zugelassenen Arten berichtet, um die Pilzkontrolle zu vereinfachen und den Aufwand zu verringern. So würde eine Beschränkung auf die 30 dominierenden Arten den Verkaufserlös um nur knapp 4 Prozent verringern.

Eindrücklich werden Vergiftungsfälle mit teilweise Todesfolgen beschrieben, die hauptsächlich durch Verwechslungen von Champignons und Knollenblätterpilzen verursacht wurden. Deshalb hat Schinz abschliessend eine Tabelle mit Unterscheidungsmerkmalen sowie eine Grafik der beiden Pilzarten angefügt.

Fritz Gassmann



Mit diesen Illustrationen verdeutlichte Hans Schinz in der VJS, wie sich der giftige Knollenblätterpilz (oben) von den ungefährlichen Champignons (links) unterscheiden lässt.